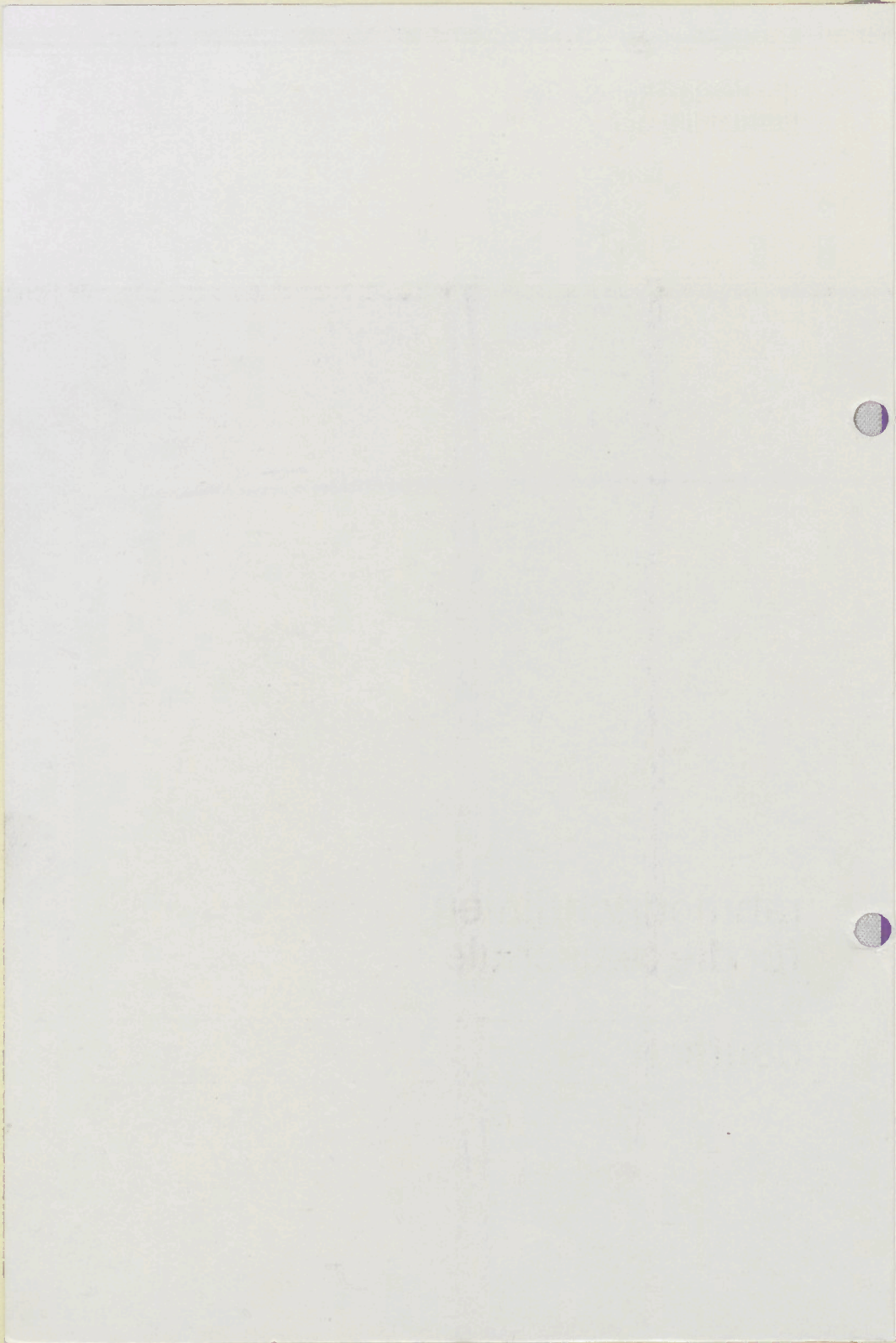


der niedersächsische
kultusminister

50

rahmenrichtlinien
für die realschule

deutsch



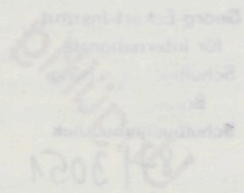
An der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien für das Fach Deutsch waren mit unterschiedlichen Zeitanteilen die nachstehend genannten Mitarbeiter beteiligt.

Bei der Schlussabklärung im Niedersächsischen Kultusministerium wurden die Ergebnisse des Geseztlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens ein- geseztlich.

1	Aufgaben und Ziele des Faches Deutsch	Renate Kutzbach	4
2	Lernziele und Lerninhalte	Christa Lampe	5
2.1	Aufgabenbereich „Sprechen und Schreiben“	Udo Horst Lange	5
2.2	Aufgabenbereich „Lesen und Verstehen“	Heinrich Löffel	5
2.3	Aufgabenbereich „Texte und Medien“	Christine Magdon	5
3	Lehrpläne	Otto Menzel	8
4	Lehrpläne	Christlöffel Schumann	12
5	Lehrpläne	Carola Seidel	16
6	Lehrpläne	Peter Wolf	16
7	Lehrpläne		16
8	Lehrpläne		16
9	Lehrpläne		16
10	Lehrpläne		16
11	Lehrpläne		16
12	Lehrpläne		16
13	Lehrpläne		16
14	Lehrpläne		16
15	Lehrpläne		16
16	Lehrpläne		16
17	Lehrpläne		16
18	Lehrpläne		16
19	Lehrpläne		16
20	Lehrpläne		16
21	Lehrpläne		16
22	Lehrpläne		16
23	Lehrpläne		16
24	Lehrpläne		16
25	Lehrpläne		16
26	Lehrpläne		16
27	Lehrpläne		16
28	Lehrpläne		16
29	Lehrpläne		16
30	Lehrpläne		16

Rahmenrichtlinien für die Realschule

Deutsch



An der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien für das Fach Deutsch waren mit unterschiedlichen Zeitanteilen die nachstehend genannten Mitarbeiter beteiligt.

Bei der Schlußredaktion im Niedersächsischen Kultusministerium wurden die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens eingearbeitet.

Renate Kurzbach
Christa Lampe
Udo-Horst Lange
Heinrich Lillie
Christine Magnor
Otto Menzel
Charlotte Schumann
Carlotta Seidel
Peter Wolf

Rahmenrichtlinien
für die Realschule

Deutsch

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchvermittlung
Bremen
Schulbuchbibliothek

871 3051

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusminister (Juli 1985)
3000 Hannover, Schiffgraben 12
Aktenzeichen: 201-82164/1

Inhalt

1 Aufgaben und Ziele des Faches Deutsch in der Realschule	4
2 Lernziele und Unterrichtsinhalte	6
2.1 Aufgabenbereich „Sprechen und Schreiben“	6
2.2 Aufgabenbereich „Umgang mit Texten“	8
2.3 Aufgabenbereich „Reflexion über Sprache“	12
3 Unterrichtsverfahren	16
4 Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung	21
5 Verzeichnis der im Deutschunterricht verbindlich zu verwendenden Fachausdrücke	25
6 Literaturliste	30

1 Aufgaben und Ziele des Faches Deutsch in der Realschule

Aufgabe des Deutschunterrichts in der Realschule ist die sprachliche Entwicklung und Bildung des Schülers, die Förderung seiner Zuwendung zur Literatur und zu Sachtexten und die Entfaltung seiner literarischen Bildung. Der Mensch bedarf der Sprache und wird durch sie geprägt. Durch Sprache macht er sich Wirklichkeit zu eigen. Sprache in gesprochener und geschriebener Form dient der Aufnahme und Weitergabe von Kenntnissen und Sachverhalten, dem Austausch und dem Verbreiten von Meinungen, der Verständigung sowie der Übermittlung von Eindrücken, Gefühlen und Wertvorstellungen. Bewußter Gebrauch von Sprache führt zu Erkenntnissen, regt zur Auseinandersetzung mit den Meinungen und den Wertvorstellungen anderer an und hilft dem Schüler beim Finden eines eigenen Standpunktes. Sprachliche Bildung ist daher unerläßlich für bewußtes Leben und die Gestaltung sozialer Beziehungen in einem demokratischen Staat. Sie trägt damit entscheidend zur Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit bei.

Der Deutschunterricht in der Realschule baut auf vielfältigen Voraussetzungen auf. Seine Muttersprache erlernt das Kind im Elternhaus und in der kindlichen außerhäuslichen Umgebung. Im Unterricht der Grundschule und der Orientierungsstufe wird es im mündlichen Gebrauch der deutschen Standardsprache weiter gefördert und in deren schriftlichen Gebrauch eingeführt und eingeübt. Wo die Schüler in der niederdeutschen Sprache aufgewachsen sind, ist es notwendig, die Leistung dieser Sprache auch für den Unterricht fruchtbar zu machen und neues standardsprachliches Wortgut durch den Rückgriff auf sie und den Vergleich mit ihr zu klären. Wenn möglich, sollten auch die Beiträge ausländischer Schüler einbezogen werden.

Ob jemand den vielfältigen Aufgaben im privaten, beruflichen und staatlichen Bereich gerecht wird, hängt in besonderem Maße von seiner Fähigkeit ab, Vorgänge und Zusammenhänge in seiner Umwelt zu verstehen, zu deuten und auf sie zu reagieren. Der Schüler soll daher lernen, Sprache als Mittel der Verständigung gezielt einzusetzen. Der Deutschunterricht soll den Schüler zu selbständigem Lernen und Arbeiten anleiten und einen Beitrag zur Grundlegung seiner beruflichen Ausbildung durch sprachliche und literarische Bildung leisten.

Bei der Beschäftigung mit der Literatur soll dem Schüler der persönliche Zugang ermöglicht und erleichtert werden. Er soll erfahren, daß Literatur ein Ausdruck unserer kulturellen und historischen Entwicklung ist. Durch die Beschäftigung mit literarischen Texten aus Gegenwart und Vergangenheit wird er zu einem eigenen Urteil geführt und kann seine sprachlichen Möglichkeiten erweitern. Ausgewählte literarische Texte aus Vergangenheit und Gegenwart werden nach Inhalt, Aussage und sprachlicher Gestaltung erschlossen. Dabei werden sowohl eigene Wertvorstellungen entwickelt, ergänzt und überprüft als auch emotionale und kreative Kräfte gestärkt. Die eigene Gestaltungsfreude wird angeregt. Durch den Deutschunterricht soll

die Freude am Lesen weiter gefördert und der Zugang zur Literatur vertieft werden. Der Schüler soll in der Lage sein, auch umfangreichere Texte zu lesen, aus dem Buchangebot sinnvoll auszuwählen und sich eine wertende Meinung zu bilden.

Der Realschüler trifft im Fachunterricht, in den Medien und in seiner weiteren Umwelt auf Sachtexte, denen er Informationen entnehmen muß, die er zur Verwendung in bestimmten Situationen und zur Lösung von Aufgaben ordnen und verarbeiten muß. Es ist in der Regel nicht Aufgabe des Deutschunterrichts, die Sachgrundlagen des jeweiligen Textes zu erarbeiten, sondern die Voraussetzung für diese Textarbeit zu schaffen. Hierzu gehören Übung und Steigerung der Lesefertigkeit, Vermittlung von Techniken der Informationsentnahme, Zugang zu fachsprachlichen Ausdrucksweisen und eine entsprechende Ergebnissicherung.

Der Deutschunterricht umfaßt daher die Aufgabenbereiche:

- Sprechen und Schreiben
- Umgang mit Texten
- Reflexion über Sprache.

Diese Aufgabenbereiche bedingen und ergänzen sich gegenseitig. Sie dürfen im Unterricht nicht als isolierte Teilbereiche behandelt werden.

Der Deutschunterricht in der Realschule knüpft an die in der Grundschule und in der Orientierungsstufe erzielten Ergebnisse an. Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten im Lesen, Schreiben, Rechtschreiben und bei der Sprachreflexion sind zu vertiefen und weiterzuführen.

Für das Erreichen der Lernziele des Deutschunterrichts sollten Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit anderen Fächern genutzt werden.

Der Deutschunterricht kann zur Erziehung der Schüler, zu einer partnerbezogenen sprachlichen Handlung und zur Atmosphäre in einer Schule wesentlich beitragen. Außerdem hat er Anteil an der Gestaltung des Schullebens.

2 Lernziele und Unterrichtsinhalte

Die nachfolgend aufgeführten Lernziele und Unterrichtsinhalte sind für den Deutschunterricht in der Realschule verbindlich. Sie schließen die Lernziele und Unterrichtsinhalte des Faches Deutsch für die Grundschule und für die Orientierungsstufe ein, um durch Übung und Vertiefung diesen Grundbestand von Kenntnissen und Fertigkeiten zu sichern. Für die Erarbeitung des Mindestkatalogs sind 2/3 der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit vorgesehen. Die Inhalte sind bestimmten Schuljahren zugeordnet. Im schuleigenen Arbeitsplan sind die verbindlichen Lernziele und Unterrichtsinhalte so über das Schuljahr zu verteilen, daß die zeitlichen Freiräume für das Aufgreifen von Schülerinteressen und zur Erweiterung und Ergänzung der Arbeitsthemen sowie zum weiteren Üben und Vertiefen genutzt werden können.

Die Rahmenrichtlinien führen Unterrichtsinhalte in der Regel nur in dem Jahrgang auf, in dem sie verbindlich zu erarbeiten sind. Unterrichtsinhalte aus früheren Jahrgängen müssen jedoch nach Leistungsfähigkeit und Leistungsstand der Klasse auch später wieder aufgegriffen und geübt werden.

2.1 Aufgabenbereich „Sprechen und Schreiben“

Der Schüler muß angeleitet und durch täglichen Gebrauch darin geübt werden, sich mündlich und schriftlich verständlich sowie sach- und situationsangemessen zu äußern. Er muß ebenso lernen, die Äußerungen anderer aufzunehmen und ihren Sinn und ihre Bedeutung zu erfassen. Im Unterricht der Realschule werden dabei die in den vorangegangenen Schuljahren erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten wie artikuliertes Sprechen, Verwendung gesicherter Begriffe, Hör- und Lesefertigkeit, flüssiges und richtiges Schreiben sowie Grundformen des partnerbezogenen Sprechens genutzt und weiterentwickelt. Verbindungen zu den Aufgabenbereichen „Reflexion über Sprache“ und „Umgang mit Texten“ müssen sowohl beim Sprechen als auch beim Schreiben ständig hergestellt werden, damit der Schüler im mündlichen und schriftlichen Gebrauch seiner Muttersprache sicher wird.

Bei der Arbeit in diesem Aufgabenbereich ist auf den Erwerb eines angemessenen Wortschatzes zu achten und eine differenzierte sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu entwickeln. Durch vielfältige Aufgabenstellung und eine sinnvolle Steigerung des Schwierigkeitsgrades sind das Denken zu fördern und das Gedächtnis zu schulen. Damit werden in diesem Bereich des Faches Deutsch nicht nur Grundlagen für die erfolgreiche Mitarbeit in anderen Unterrichtsfächern vermittelt, sondern es wird auch der private Bereich des Schülers bereichert und die Teilnahme am öffentlichen Leben vorbereitet und ermöglicht.

Die Kenntnisse und Fertigkeiten in Orthographie und Interpunktion müssen lehrgangsartig, d. h., systematisch und kontinuierlich, vermittelt und gefestigt werden. Rechtschreibung und Zeichensetzung werden dem Aufgabenbereich „Reflexion über Sprache“ zugeordnet.

Lernziele für die Klassen 7 bis 10

Die Schüler sollen

- situationsangemessen, wirkungsorientiert und partnerbezogen sprechen und schreiben
- sprachliche Informationen über Gegenstände, Vorgänge, Sachverhalte, Personen verstehen und selbst geben
- den Normen der Standardsprache gemäß sprechen und schreiben
- verschiedene Formen des texterschließenden Lesens (intensives und kursorisches Lesen) anwenden
- sachlich und überzeugend argumentieren
- die Intentionen der Äußerungen anderer erkennen und angemessen darauf reagieren
- Möglichkeiten der Sprache erkennen und für ihre eigenen Anliegen nutzen

Unterrichtsinhalte für die Klassen 7 – 10

Klasse 7

- Lautrichtiges und sinnbetonendes Vorlesen
- Vortragen auswendig gelernter Texte
- Anlegen einer Stoffsammlung als Grundlage für eine Diskussion
- Weiterentwickeln von Gesprächsformen (freies und gebundenes Gespräch, Diskussion)
- Sprachspiele, Um- und Nachgestalten von literarischen Texten
- Berichten über Ereignisse, Vorgänge und eigene Eindrücke
- Nachgestaltendes Spiel, Stegreifspiel, Rollenspiel
- Formale und inhaltliche Gestaltung von Briefen und Mitteilungen (z. B. Entschuldigungs- und Einladungsschreiben)
- Erzählen und Nacherzählen

Klasse 8

- Bearbeiten von Texten unter bestimmten Fragestellungen (Unterstreichen, Markieren, Stichwortsätze bilden)
- Bearbeiten literarischer Texte mit Hilfe von Leitfragen
- Inhaltsangabe erzählender Texte
- Formulieren einer begründeten eigenen Meinung (z. B. zu einem Buch, zu einem Film, in einer Diskussion)
- Beschreiben von Gegenständen, Personen, Vorgängen und Versuchsabläufen
- Verfassen eigener Texte (z. B. Detektivgeschichten, Gedichte)
- Dialogisieren epischer Texte
- Inszenieren und Aufführen dramatischer Kurzformen

Klasse 9

- Arbeitstechniken zur Erschließung der Gedankengänge in Texten (Randbemerkungen, Querverweise, Stichwörter, Gliederung, Zusammenfassung)
- Sammeln und Ordnen von Informationen (z. B. als Vorübung zum Referat; zur Erstellung von Texten)
- Diskussion eines Sachverhalts oder Probleme mit gelegentlicher Diskussionsleitung durch einen Schüler
- Schriftliche Erörterung eines Sachverhaltes
- Beschreibung des Aufbaus und der sprachlichen Mittel einfacher literarischer und nichtliterarischer Texte
- Interpretation literarischer Texte anhand von Interpretationshilfen (z. B. Erzählungen, Dramen- oder Novellenausschnitte, lyrische Texte)
- Charakterisierende Personenbeschreibung
- Verlaufs- und Ergebnisprotokoll (Diskussion, Unterrichtsstunde)
- Bewerbungsschreiben, Lebenslauf

Klasse 10

- Beschaffen und Auswerten von Literatur, u. a. für Referate (Benutzen eines Bibliothekskatalogs, Auszüge anfertigen, Quellen angeben)
- Vorbereiten und Vortragen eines Referats (Gliederung erstellen, Text formulieren, korrekt zitieren, möglichst nach Stichworten vortragen)
- Inhaltsangabe und Beurteilung eines Buches, Filmes, Theaterstückes
- Interpretation literarischer Texte (z. B. Kurzgeschichten, Satiren, Parabeln, verschiedene Formen lyrischer Texte)
- Charakteristik
- Dialektische Erörterung
- Gestalten einfacher journalistischer Formen (z. B. Kommentar, Sensationsbericht, Leserbrief)

2.2 Aufgabenbereich „Umgang mit Texten“

Eine wesentliche Aufgabe des Deutschunterrichts besteht darin, den Schülern die Fähigkeit zur Erschließung jener Wirklichkeitserfahrungen zu vermitteln, die ihre sprachliche Fassung in vielfältigen Textarten gefunden haben. Wer gelernt hat, den Inhalt und die Form von Texten sachgerecht und kritisch zu untersuchen, ist in der Lage, sich über die Grenzen der eigenen Existenz und Lebenserfahrung hinwegzusetzen und über Literatur an dem teilzuhaben, was andere erfahren, gedacht und empfunden haben.

Gegenstand der Betrachtung sind literarische und andere Texte. Auch Sprachformen der Massenmedien wie Nachricht, Kommentar, Interview und Reportage sind angesichts der Bedeutung von Presse, Funk und Fernsehen für den außerschulischen Erfahrungsbereich der Jugendlichen zur sprachlichen Analyse in den Deutschunterricht einzubeziehen. Im Hinblick auf die

Freizeitlektüre ist auch die unterrichtliche Beschäftigung mit der Jugendliteratur wichtig.

Der Deutschunterricht sollte jede Möglichkeit nutzen, an die Leseerfahrungen und -gewohnheiten der Schüler anzuknüpfen und so die Freude am Lesen und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Texten zu fördern.

Bei der Gewichtung der Verteilung von literarischen und Sachtexten im Deutsch-Unterricht ist der Literatur der Vorrang einzuräumen. Literatur spricht den ganzen Menschen an. Sie erzeugt Betroffenheit und bietet so durch ihre Inhalte und die ihr eigenen Gestaltungs- und Aussageweisen vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung, zur Identifikation, Distanzierung und Reflexion von Wertvorstellungen.

Der Deutschunterricht soll einzelne Autoren als Vertreter bedeutender literarischer Epochen behandeln und ebenso auf die zeitgenössische Dichtung eingehen; in diesem Zusammenhang können Aspekte der Literaturgeschichte behandelt werden.

Lernziele für die Klassen 7 bis 10

Die Schüler sollen

- Freude am Lesen gewinnen und bereit sein, sich mit Literatur unter Anleitung und selbständig zu befassen
- Beispiele der Literatur aus Vergangenheit und Gegenwart kennenlernen
- den Inhalt bzw. die Aussage eines Textes erfassen und beschreiben
- für die Analyse bzw. Interpretation von Texten fachspezifische Begriffe anwenden
- Informationen über den Autor und die Entstehungszeit eines Werkes für die Interpretation nutzen
- die Beziehung zwischen Textarten und sprachlichen Mitteln erkennen
- Texte sinngestaltend vorlesen und gelegentlich auswendig vortragen
- die beim Umgang mit Texten gewonnenen Kenntnisse für eigene Gestaltungsversuche nutzen
- die Bedeutung eines Textes für die Gegenwart erfassen
- erkennen, daß ein literarischer Text eine eigene Wirklichkeit mit eigenen Gesetzen schafft
- in Texten mitgeteilte Tatsachen, Meinungen und Handlungen beurteilen
- die besondere Art der Wirklichkeitsvermittlung in audiovisuellen Medien erkennen.

Unterrichtsinhalte für die Klassen 7/8 und 9/10

Das Kapitel „Unterrichtsinhalte“ enthält eine Übersicht über die in den Klassen 7 bis 10 zu behandelnden Textarten. Diese Übersicht erfaßt die zur Zeit didaktisch relevanten Textarten; sie sagt hingegen nichts über die Reihenfolge der Erarbeitung der Texte aus. Die Entscheidung darüber trifft der Fachlehrer in Verbindung mit der Fachkonferenz. Es ist jedoch darauf zu

achten, daß am Ende einer Klassenstufe Beispiele aller in der Übersicht genannten Textarten behandelt worden sind.

Da insbesondere bei literarischen Texten nicht immer eindeutig entschieden werden kann, für welche Klassenstufe sich der jeweilige Text am ehesten eignet, sind für diesen Lernbereich je zwei Schuljahre zusammengefaßt worden (7/8 und 9/10). Der Lehrer hat somit die Möglichkeit, die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen seiner Schüler und andere Gegebenheiten seines Unterrichts bei der Behandlung der Textarten zu berücksichtigen, indem er bestimmte Inhalte jeweils nur einem Schuljahr zuordnet.

Die Auswahl der Texte, die zum Gegenstand des Unterrichts gemacht werden, erfolgt durch den Fachlehrer im Rahmen der verbindlich festgelegten Lernziele und Unterrichtsinhalte. Die ausgewählten Texte müssen fachlichen und pädagogischen Maßstäben genügen und inhaltlich und sprachlich der Reife und den Bedürfnissen der Schüler angemessen sein. Sie müssen zur Erreichung des angestrebten Lernziels geeignet sein.*)

Für die Auswahl der literarischen Texte für den Unterricht in den einzelnen Schuljahren enthält die Literaturliste im Anhang Vorschläge. Das an der Schule eingeführte Lesebuch ist dem Unterricht zugrunde zu legen.

Unterrichtsinhalte für die Klassen 7/8 und 9/10

Klassen 7/8

Literarische Texte

Epische Texte

- Märchen, Sagen und Legenden
- Lehrdichtung (Fabeln, Kalendergeschichten)
- epische Kurzformen (Anekdoten, Witze u. a.)
- Erzählungen
- Novellen (eine)
- Jugendbücher

Lyrische Texte

- Sprachspiele (z. B. Klapphornverse, Schüttelreime, Limericks, Klanglyrik)
- konkrete Poesie
- Erzählgedichte, Balladen
- lyrische Gedichte (z. B. Natur- und Erlebnislyrik)

*) Keinesfalls dürfen solche Texte herangezogen werden, die geeignet sind, die Schüler sittlich zu gefährden oder ihre Empfindungen zu verletzen, wie etwa unsittliche, verrohend wirkende, zu Gewalttätigkeit, Verbrechen oder Rassenhaß aufreizende sowie den Krieg verherrlichende Schriften (vgl. auch § 1 des Gesetzes über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften).

Dramatische Texte

- möglichst zwei kürzere dialogisch-szenische Texte (Einakter) oder
- eine Hörspielszene/ein Hörspiel

Andere Texte

- Sachbuchtexte
- Auszüge aus Lexika

Durch Medien vermittelte Texte

- Jugendmagazine (eine Jugendsendung in Funk oder Fernsehen)

Klassen 9/10

Literarische Texte

Epische Texte

- Erzählungen/Kurzgeschichten
- Satiren
- Parabeln
- Novellen
- Jugendbücher, Jugendroman
- Romane

Lyrische Texte

ausgewählt nach Themenkreisen und/oder literaturgeschichtlichen Gesichtspunkten

- konkrete Poesie
- Erzählgedichte, Balladen, Songs
- lyrische Gedichte (z. B. Natur- und Erlebnislyrik, Alltagslyrik)

Dramatische Texte

- ein Hörspiel
- zwei Dramen (davon eines aus dem 18./19. und eines aus dem 20. Jahrhundert. Bei der Auswahl der Texte sollte der Spielplan des örtlichen Theaters und/oder verfügbare Aufzeichnungen berücksichtigt werden).

Andere Texte

- Reportagen
- Kommentare
- Vertrags- und Gesetzestexte

Durch Medien vermittelte Texte

- Nachrichtensendungen in Rundfunk und Fernsehen
- ein Spielfilm
möglichst zu literarischen Vorlagen
- ein Fernsehfilm

2.3 Aufgabenbereich „Reflexion über Sprache“

Die bisher erworbenen Fähigkeiten im praktischen Umgang mit Sprache sollen in den Klassen 7 bis 10 der Realschule zunehmend bewußt gemacht und kontinuierlich gefördert werden. In diesem Lernbereich soll der Schüler sprachliche Formen in ihren Funktionen und in ihren Gesetzmäßigkeiten erkennen. Er soll Einblick gewinnen in den Zusammenhang zwischen der Satzgestalt und der Redeabsicht, um so einerseits Sprache einzuschätzen und andererseits sprachliche Formen situationsgerecht und partnerbezogen zu verwenden. Die Praxis des Deutschunterrichts und des Fremdsprachenunterrichts zeigt, daß in wichtigen Bereichen der Sprachbetrachtung (z. B. in der Wort- und Satzlehre) auf die Terminologie der herkömmlichen Grammatik nicht verzichtet werden kann. Die lateinischen Fachbegriffe (siehe Anhang) sind anzuwenden. Dem Schüler ist ein Grundwissen von Regeln und Strukturen der deutschen Sprache zu vermitteln. Dabei soll von keinem bestimmten grammatischen Modell ausgegangen werden, sondern vielmehr von einer integrierenden Schulgrammatik, die der Beschreibung von Texten dient und gleichzeitig die Verknüpfung mit der Sprachumwelt des Schülers sucht. Das erfordert eine Verbindung aller drei Lernbereiche.

Die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten in Rechtschreibung und Zeichensetzung müssen lehrgangsartig vermittelt und gefestigt werden. Das an der Schule eingeführte Sprachbuch ist dem Unterricht zugrunde zu legen.

Lernziele

Die Schüler sollen

- Einsicht in Funktionen und Wirkungen von Sprache gewinnen
- Einsicht in sprachgeschichtliche Zusammenhänge und Sprachverwandtschaften gewinnen
- Sonderformen der Gegenwartssprache, von Fachsprachen und der niederdeutschen Sprache kennenlernen
- fachspezifische Begriffe zur Beschreibung von Sprache kennen und sicher anwenden
- grammatische Formen und Strukturen in einem Text erkennen und zur Sinnentnahme heranziehen
- selbstverfaßte Texte bewußt sprachlich gestalten
- Leistungen von Wortarten und Satzbau erkennen und die gewonnenen Erkenntnisse für das eigene Sprechen und Schreiben nutzen
- Rechtschreibung und Zeichensetzung als Hilfe für Lesbarkeit und Verstehen eines Textes erkennen und sicher beherrschen
- andere Mittel, wie z. B. Betonung und Pausen bei gesprochener, Satzzeichen und Textanordnung bei geschriebener Sprache als Hilfen für die Überschaubarkeit und das Verstehen eines Textes erkennen und selbst richtig anwenden

- Wörterbücher und andere fachspezifische Nachschlagewerke für die Arbeit an Texten sinnvoll nutzen.

Unterrichtsinhalte für die Klassen 7 bis 10

Klasse 7

Wort und Satz

- Wortarten: Nomen, Verb, Adjektiv, Pronomen (Personal-, Possessivpronomen), Adverb, Numerale, Artikel, Präposition, Konjunktion
- Wortbildung (z. B. durch Vor- und Nachsilben)
- Wortfamilien und Wortfelder
- Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt (Genitiv-, Dativ- und Akkusativobjekt)
- Konjugation und Deklination
- Zeitenfolge
- Hauptsatz, Gliedersatz

Rechtschreibung und Zeichensetzung

- Groß- und Kleinschreibung (Verben, Adjektive)
- Dehnung und Schärfung
- s-Laute
- gleich- und ähnlich klingende Laute
- Satzzeichen in direkter Rede
- Komma bei Aufzählungen
- Komma zwischen Hauptsätzen sowie Haupt- und Glied-sätzen

Sprache als Mittel der Verständigung

- Grundfunktionen der Sprache: (z. B. Fabulieren, Informieren, Appellieren)
- Bedeutung non-verbaler Mittel für die Verwirklichung einer Sprechabsicht: Betonung, Pausen, Mimik, Gestik bei gesprochener Sprache, anzuwenden bei Textvortrag, Stegreifspiel und Rollenspiel

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Gebrauch des Dudens (Rechtschreibung)
- Schülerbücherei

Klasse 8

Wort und Satz

- Wortarten: Pronomen (Reflexiv-, Demonstrativ-, Interrogativ-, Relativpronomen)
- Wortneubildungen (z. B. in Kindersprache, Werbung, Medien, Literatur)
- Aktiv und Passiv
- Indikativ – Konjunktiv
- direkte und indirekte Rede
- Satzgefüge, Satzverbindung
- Gliedsätze: Konjunktionalsätze, Relativ-, Interrogativsätze
- Adverbiale (lokal, kausal, temporal, modal)
- Attribute

Rechtschreibung und Zeichensetzung

- Zusammen- und Getrennschreibung
- schwierige Fälle der Groß- und Kleinschreibung (Namen, Anredepronomen)
- Fremdwörter
- Komma in komplexen Sätzen

Sprache als Mittel der Verständigung

- Abhängigkeit des sprachlichen Verhaltens von der jeweiligen Rolle (z. B. Gespräch, Schreiben an Institutionen)
- Funktion von Schlagwörtern und -zeilen (z. B. Sprache des Wahlkampfes)

Klasse 9

Wort und Satz

- Wortbedeutungen im Wandel (einfache etymologische Beispiele)
- metaphorischer Sprachgebrauch
- Modalverben
- Konjunktionalsätze (Konditional-, Finalsätze)
- Infinitivsatz, Partizipialsatz

Rechtschreibung und Zeichensetzung

- schwierige Fälle der Groß- und Kleinschreibung, der Zusammen- und Getrennschreibung (z. B. Tageszeiten)
- Komma in Satzgefügen, bei Infinitiv- und Partizipialsätzen

Sprache als Mittel der Verständigung

- Leistungen der Sprache verschiedener Gruppen und unterschiedlicher Sprachebenen, Standardsprache, Mundarten, Fachsprachen, Niederdeutsch
- Bedeutung der Groß- und Kleinschreibung und der Zeichensetzung bei geschriebener Sprache

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Arbeit mit einer Literaturgeschichte

Klasse 10

Wort und Satz

- Das Wort als Bedeutungsträger
- Stilformen (z. B. Nominalstil, Verbalstil)

Rechtschreibung und Zeichensetzung

- systematische Erarbeitung ausgewählter Rechtschreibprobleme
- Übungen und Hilfen zur selbständigen Fehlerkontrolle (z. B. Einbeziehung der Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung)

Sprache als Mittel der Verständigung

- Analyse literarischer und nichtliterarischer Texte (Leistungen der Sprache bei verschiedenen Aussageintentionen, z. B. in Zeitungstexten, bei Aufrufen und Reden, Vertragstexten u. a.)
- Einblick in den Sprachstand bestimmter Entwicklungsstufen der deutschen Sprache (Beispiele unter Einbeziehung des Niederdeutschen)

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Benutzung einer Bibliothek

3 Unterrichtsverfahren

Die im Deutschunterricht verwendeten Unterrichtsverfahren müssen so ausgewählt werden, daß die jeweils in der Stunde oder in der Unterrichtseinheit angestrebten Lernziele auch erreicht und die Inhalte erarbeitet werden können. Dabei müssen die Vorkenntnisse, Neigungen und besonderen Fähigkeiten der Schüler berücksichtigt werden. Im 7. Schuljahr soll einerseits an die Orientierungsstufe angeknüpft, andererseits dürfen die Inhalte und spezifischen Arbeitsformen der Realschule nicht außer acht gelassen werden. Die Lernbereitschaft der Schüler ist wachzuhalten und zu fördern. Beständiges Üben und Wiederholen sind zur Sicherung des erreichten Wissensstandes unerlässlich. Um Überforderungen zu vermeiden, müssen die Unterrichtsinhalte in der Regel aufgegliedert und schrittweise erarbeitet werden. Anerkennung der Erfolge und Ermutigung bei Mißerfolgen sind immer erforderlich. Durch eindeutige Frage- und Themenstellungen und durch die Vermittlung und Übung von Arbeitstechniken werden weitere Voraussetzungen für die Mitarbeit der Schüler und möglichst selbständige Erarbeitung der Unterrichtsinhalte geschaffen. Diese Grundsätze gelten insbesondere für die Anfertigung von Hausaufgaben, die auch in schriftlicher Form für die Arbeit im Fach Deutsch unentbehrlich sind. Sie müssen aus dem Unterricht erwachsen, besprochen und in den folgenden Unterricht einbezogen werden.

Der Schüler muß dazu angehalten werden, seine schriftlichen Arbeiten sachgerecht, übersichtlich und in gut lesbarer Schrift anzufertigen und die dazu verwendeten Hefte sorgfältig zu führen.

Die Vielfalt der Themen und Zielsetzungen macht eine nach Lernbereichen gegliederte Beschreibung der Unterrichtsverfahren notwendig.

Bei der Arbeit im Lernbereich „Sprechen und Schreiben“ müssen die Schüler angeleitet werden, Äußerungen anderer Sprecher, auch von Tonträgern, konzentriert zuzuhören, ihren Sinn zu erfassen und die entnommenen Informationen zu verwenden und auch schriftlich festzuhalten. Im Gespräch mit Lehrern und Mitschülern, beim Vorlesen und Vortragen sowie in Dialogen und Rollenspielen lernen die Schüler, sich zu Inhalten und Gesprächsbeiträgen anderer zu äußern. Dabei ist sowohl auf sach- und situationsangemessene Äußerungen hinzuwirken als auch auf gedankliche und sprachliche Verständlichkeit und klare und deutliche Artikulation zu achten. Das Vorbild des Lehrers ist dabei von besonderer Bedeutung.

Übungen zur Steigerung der Lesefähigkeit sind eine wesentliche Voraussetzung für die Sinnerschließung. Dabei kann das gute Vorlesen durch den Lehrer besonders fördern. Lautes Vorlesen und konzentriertes Zuhören führen zu besserem Einprägen des Textes und lassen andererseits Rückschlüsse auf den Grad der Sinnentnahme zu. Da im täglichen Umgang mit Geschriebenem der Inhalt überwiegend still erlesen wird, ist auch dieses Verfahren zu berücksichtigen. Erst durch Erlernen und Üben spezifischer Lesetechni-

ken wird der Schüler befähigt, umfangreichere literarische Texte und Sachtexte zu erarbeiten.

Die Schüler müssen im Deutschunterricht ständig Gelegenheit erhalten, schriftlich zu arbeiten. Im Rechtschreibunterricht muß über das Einüben eines Wortschatzes und die Behandlung einzelner Rechtschreibbereiche hinaus die Regelmäßigkeit der deutschen Rechtschreibung in Grundzügen einsichtig gemacht werden. Der in der Grundschule begonnene und in der Orientierungsstufe weitergeführte Lehrgang wird in der Realschule fortgeführt. Durch methodische Differenzierung, durch Arbeit an individuellen Fehlerschwerpunkten und häufiges und gezieltes Üben werden für den einzelnen Schüler sichtbare Lernfortschritte erreicht. Die Benutzung des Wörterbuches ist als Hilfe für eine normengerechte Rechtschreibung in den Unterricht einzubeziehen.

Der Aufsatzunterricht erfordert die sorgfältige Einführung in die Darstellungsformen, das Einüben der Anfertigung schriftlicher Arbeiten und eine gründliche Nachbereitung. Die Kriterien für die Beurteilung der schriftlichen Arbeiten (z. B. Art und Umfang der Behandlung des Themas, Aufbau und Gliederung der Arbeit, sprachliche Genauigkeit und Angemessenheit der Wortwahl, Berücksichtigung der Wirkungsabsicht) müssen dem Schüler verdeutlicht werden. Bei der Anfertigung der schriftlichen Arbeiten ist das Herstellen eines schriftlichen Entwurfs bzw. Teilentwurfs, seine Überarbeitung und die Fertigstellung der Arbeit zu üben. Beim Korrigieren der Schülerarbeiten ist auf individuelle Förderung der Schüler zu achten. Die Korrekturen von Schüleräußerungen und schriftlichen Arbeiten sollen so angelegt werden, daß die Schüler sie nachvollziehen können. Fehlerschwerpunkte müssen besonders beachtet werden und Anlaß für gezielte Übungen sein.

Im Lernbereich „Umgang mit Texten“ wird der Schüler an literarische Texte herangeführt. Dabei haben Vorlesen und Vortragen durch Lehrer und Schüler einen festen Platz. Bei der Arbeit am Text muß der Schüler zur Auseinandersetzung mit Inhalt, Aussage und sprachlicher Gestaltung so angeleitet werden, daß Freiräume für eigene Entdeckungen bleiben und seine Freude am Lesen der Texte erhalten wird; dennoch müssen die Schüler zu präzisiertem Sprachgebrauch und zur Verwendung von Fachbegriffen angehalten werden. Für das Einprägen und Auswendiglernen von Texten unterschiedlicher Art muß der Schüler Hilfen erhalten und Techniken kennenlernen. Geeignete Methoden zur Erarbeitung von Texten können sein:

- häusliche Lektüre
- stilles Lesen
- (vorbereiteter) Schülervortrag
- Lehrervortrag
- Einsatz eines Tonträgers
- mündliche Textwiedergabe
- inhaltliche Besprechung anhand von Leitfragen
- Strukturierung der Handlungs-/Gedankenfolge.

Nur auf der Grundlage genauer Textkenntnis kann interpretiert werden; für literarische Texte bieten sich unterschiedliche Interpretationsverfahren an.

Die Schüler der Realschule sehen vor allem außerhalb der Schule – aber auch im Unterricht – Fernsehsendungen und Filme und hören Rundfunksendungen. Wenn diese Sendungen und Filme in den Deutschunterricht einbezogen werden sollen, sind für die Erarbeitung von Inhalt und Form eine Aufzeichnung der Sendung und die ihr zugrundeliegende Textfassung erforderlich. Umgekehrt ermöglicht der Vergleich der im Unterricht erarbeiteten literarischen Texte oder Sachtexte mit Bearbeitungen oder vergleichbaren Nachrichten, Berichten und Kommentaren, die über Medien an die Schüler herangetragen werden, einen gesicherten Zugang zu den Medienangeboten und zu ihrer Bewertung.

Die nachfolgenden Anregungen für Ergänzungen des Unterrichts lassen sich nicht immer in gleicher Weise ausschöpfen:

- Stöbern im Buchbestand der Klassen- und Schulbücherei
- Lese- und Bücherstunde, regional auch mit niederdeutschen Texten
- Besuche in öffentlichen Leihbüchereien und Einführung in die Ausleihpraxis
- Ausgabe von Leselisten zur Anregung für die Schüler (durch Fachlehrer oder Fachkonferenz zusammengestellt)
- Teilnahme an Autorenlesungen und Begegnung mit Jugendbuchautoren
- Gespräche über Kinofilme, Rundfunk- und Fernsehsendungen
- gemeinsame Lektüre einer Tageszeitung
- Besuch von Buchausstellungen (innerhalb und außerhalb der Schule)
- Besuch von Theateraufführungen (in der Schule, am Wohnort oder in benachbarten Städten).

Alle im Aufgabenbereich „Reflexion über Sprache“ verwendeten Verfahren sollen, vom Sprachvermögen des Schülers ausgehend, seine Fähigkeiten erweitern, Sprache zu betrachten und bewußt zu gebrauchen. Das Nachdenken über Sprache und sprachliche Erscheinungen hat Bedeutung für den gesamten Deutschunterricht und darüber hinaus für den Unterricht in allen Fächern. Die Inhalte dieses Aufgabenbereichs sollen in sinnvollen Zusammenhängen und konkreten Sprachsituationen erarbeitet, geübt, gefestigt und angewandt werden.

Die Erkenntnisse über grammatische Erscheinungen der Standardsprache werden besonders für die Sinnentnahme aus Texten, für das eigene Sprechen und Schreiben, für die Rechtschreibung und die Zeichensetzung genutzt.

Hilfen für das normengerechte Sprechen und Schreiben können u. a. sein:

- Benutzen von Wörterbüchern und Nachschlagewerken
- Umstell- und Ersatzproben
- Erstellen graphischer Darstellungen von Satzstrukturen

- Einüben von Korrekturverfahren.

Durch Sprachvergleiche können dem Schüler Besonderheiten anderer sprachlicher Erscheinungsformen (z. B. Dialekte, Fachsprachen) bewußt gemacht werden.

Üben und Wiederholen

Im Deutschunterricht kann auf systematisches Üben nicht verzichtet werden. Dabei sollten folgende Grundsätze beachtet werden, die den Übungserfolg erhöhen können:

- ständiges Wiederholen in kurzen Zeitabständen sichert den Übungserfolg eher als eine einmalige lange Übungsphase
- Wechsel der Übungsformen erzeugt oft neue Übungsbereitschaft
- Üben in sinnvollen Zusammenhängen ist erfolgreicher als das Üben isolierter Einzelfälle
- Wissenszuwachs wird durch selbständiges Arbeiten besser erreicht, wenn die erforderlichen Voraussetzungen (Kenntnisse, Fertigkeiten) vorhanden sind.

Hausaufgaben

Hausaufgaben im Deutschunterricht sollten

- sorgfältig vorbereitet sein
- das Leistungsvermögen der Schüler berücksichtigen
- eine eindeutige Aufgabenstellung enthalten
- von überschaubarer zeitlicher Dauer sein
- eigenständiges Arbeiten ermöglichen.

Sie sind einerseits von Bedeutung, wenn es um den Erwerb von Fertigkeiten geht (z. B. beim Lesen, im Bereich der Rechtschreibung), die kontinuierliches Üben und Wiederholen erfordern. Werden Hausaufgaben zu diesem Zweck erteilt, ist eine Kontrolle durch den Lehrer unerlässlich.

Andererseits haben Hausaufgaben auch vorbereitenden Charakter. Zu diesen Hausaufgaben gehören u. a.:

- das Sammeln von Material für den Unterricht
- das Sammeln und Ordnen von Informationen, z. B. als Grundlage für eine Diskussion
- die unterrichtsvorbereitende Lektüre mit zielgerichteter Aufgabenstellung
- das Anfertigen von kurzen Referaten.

Korrekturverfahren

Während die Korrekturverfahren bei Hausaufgaben unter dem Gesichtspunkt der individuellen Förderung stehen sollten, müssen sie dem Schüler bei schriftlichen Arbeiten auch den Bewertungsmaßstab erkennbar

machen. Sinnvolle Möglichkeiten der Berichtigung durch den Schüler können u. a. sein

- Korrigieren durch Ableitungen
- Korrigieren im Sinnzusammenhang
- Anlegen einer Fehlerkartei
- Formulieren einer Regel
- Beschränken auf Fehlerschwerpunkte.

Differenzierung

Differenzierende Maßnahmen in den verschiedenen Lernbereichen sollen helfen, auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und unterschiedliche Lernwege der Schüler gezielt einzugehen.

Durch Binnendifferenzierung werden Lernschwächen oder -rückstände ausgeglichen. Besondere Leistungsschwerpunkte einzelner Schüler sollten in den Unterricht einbezogen werden. Das könnte z. B. geschehen durch:

- individuelle Übungsanweisungen (Diktat- und Aufsatzkorrektur)
- Nutzen von Sachkompetenz
- differenzierende Hausaufgaben

Sprachschwierigkeiten ausländischer Schüler sollten individuell angemessen berücksichtigt und durch Fördermaßnahmen behoben werden.

4 Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung

Kontinuierliche Beobachtung des Lernens und der Lernfortschritte der Schüler bilden zusammen mit der Feststellung der Lernergebnisse die Grundlage für die Leistungsbewertung und für die weitere Planung und Durchführung des Unterrichts.

In die Bewertung der Schülerleistungen sind die mündlichen und schriftlichen Arbeitsergebnisse in den drei Aufgabenbereichen des Deutschunterrichts einzubeziehen. Zu bewerten sind die Schülerleistungen, die einer Beurteilung zugänglich sind, d. h. vor allem: Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, aber auch Mitarbeit und Sorgfalt. Außerdem sind gerade für den Deutschunterricht persönliches Engagement und Bereitschaft zur Zusammenarbeit von Bedeutung und sollten in die Gesamtbewertung mit einfließen.

Aus diesen grundsätzlichen Überlegungen zur Leistungsbewertung ergeben sich folgende Regeln für die Zusammenstellung der Lernerfolgskontrollen:

- sie orientieren sich an den Inhalten und Zielen des vorangegangenen Unterrichts
- mit den geforderten Aufgabenarten sind die Schüler im Unterricht wie in häuslicher Arbeit vertraut zu machen
- schriftliche Arbeiten, mündliche und andere fachspezifische Lernerfolgskontrollen sind gleichwertige Formen der zur Beurteilung eines Schülers notwendigen Leistungsnachweise. Bei der Zensurenfindung sind die mündlichen und anderen Lernerfolgskontrollen gleichgewichtig mit den schriftlichen Arbeiten zu bewerten.

Rechtschreibung und Zeichensetzung in schriftlichen Arbeiten

In die Gesamtbewertung schriftlicher Arbeiten sind in allen Klassen die Leistungen des Schülers in Rechtschreibung und Zeichensetzung einzubeziehen. Es ist Aufgabe der Fachkonferenz, einheitliche Korrekturzeichen zu verabreden und einen Bewertungsmaßstab für Orthographie und Interpunktion für die einzelnen Klassenstufen zu erstellen.

Bei der Anfertigung schriftlicher Arbeiten sind die durch besonderen Erlaß geregelten Bestimmungen zu beachten.

Aufteilung der schriftlichen Arbeiten:

Klasse	Anzahl der schriftl. Arb.	davon Diktate	davon Aufsätze
7	8 – 10	4 – 5	4 – 5
8	8 – 10	4 – 5	4 – 5
9	6 – 8	2 – 3	4 – 5
10	6 – 8	2	4 – 6

Bei der Verteilung der schriftlichen Arbeiten über das Schuljahr ist darauf zu achten, daß die Zahl der in einem Halbjahr geschriebenen Diktate die der Aufsätze nicht übersteigt.

Andere schriftliche Lernerfolgskontrollen können sein:

ab Klasse 7

- Grammatikarbeiten (auch in Verbindung mit Diktaten)
- Aufgaben zum Textverständnis

ab Klasse 9

- Fragen zur Literaturgeschichte
- Facharbeit
- Referat

Die Ergebnisse sind festzuhalten, dem Schüler zugänglich zu machen und bei der Zensurenfindung mit einzubeziehen. Mit Ausnahme von Grammatikarbeiten müssen allen schriftlichen Lernerfolgskontrollen Aufgabenstellungen zugrunde liegen, die vom Schüler eine zusammenhängende Darstellung verlangen.

Aufsätze

In Klasse 7 sollen geschrieben werden:

Erzählung, z. B.

- Fortsetzen angefangener Erzählungen
- Erzählen zu Stichwörtern/Reizwörtern
- Erzählen zu bildhaft gebrauchter Sprache (Eulenspiegelereien, Sprichwörter)
- Erzählen aus verschiedenen Erzählperspektiven
- Nacherzählen von Gelesenem, Gehörtem, Gesehenem
- Gestalten besonderer Erzählformen (z. B. Gespenstergeschichten)
- Ausgestalten eines Erzählkerns

Bericht, z. B.

- Unfallbericht (u. a. nach einer Filmszene)
- Umformen einer Erzählung in einen Bericht
- Augenzeugenbericht
- Ausgestalten einer Schlagzeile/einer knappen Agenturmeldung zum Bericht

Es können weiterhin geschrieben werden:

Briefe

Haus- und Schulordnungen

In **Klasse 8** sollen geschrieben werden:

Beschreibung, z. B.

- Beschreibung von Vorgängen, auch technischen Vorgängen
- Gegenstands-, Bildbeschreibung
- Personenbeschreibung
- Bedienungs-, Betriebsanleitung
- Spielanleitung
- Bastel-, Bauanleitung

Inhaltsangabe, z. B.

- von erzählenden Texten
- von Hörspielszenen
- von Filmen/Filmausschnitten

Es können weiterhin geschrieben werden:

Gestalten besonderer Erzählformen (z. B. Detektivgeschichten)

Stellungnahmen zu Büchern.

In **Klasse 9** sollen geschrieben werden:

Interpretation mit Hilfe von Leitfragen, z. B.

- Bildinterpretation
- Klärung der Bedeutung von Metaphern und Symbolen in literarischen Texten
- Interpretation eines literarischen Textes
- Vergleich motivgleicher Texte

Erörterung, z. B.

- Stellungnahme zu provozierend formulierten Ansichten und Thesen (Vorurteile und Tabus)
- schriftliche Erörterung eines Sachverhaltes

Es können weiterhin geschrieben werden:

Übertragung eines Textes in gehobene Umgangssprache (historische Texte, Dialekte oder Mundarten, Gruppensprachen)

Formen des Protokolls

Charakterisierende Personenbeschreibung anhand literarischer Vorlagen

Auswertung graphischer Darstellungen und Statistiken

Geschäftsbriefe

In **Klasse 10** sollen geschrieben werden:

Dialektische Erörterung

Interpretation kürzerer literarischer Texte oder Textausschnitte

Es können weiterhin geschrieben werden:

Inhaltsangabe mit anschließendem Kommentar

Charakteristik

Umformung eines Textes (z. B. in Bericht, Kommentar, Sensationsbericht, Parodie)

Bildinterpretation

In der Klasse 10 kann auch eine Facharbeit unter Anleitung des jeweiligen Fachlehrers geschrieben werden, die aus dem besonderen Interesse eines Schülers an einem Fach erwächst. Die formalen Voraussetzungen für das Abfassen dieser Arbeiten (z. B. Zitieren, Gliederung, Verwendung von Fachsprache) werden im Deutschunterricht erarbeitet.

5 Verzeichnis der im Deutschunterricht verbindlich zu verwendenden Fachausdrücke

Durch die moderne Sprachwissenschaft ist eine Vielfalt grammatischer Fachausdrücke entstanden, die über das breite Angebot von Sprachbüchern in die Schulen Eingang gefunden und dort vor allem durch Überscheidungen mit traditionellen Fachausdrücken zu Unsicherheiten im Gebrauch geführt hat. Eine Vereinheitlichung ist daher notwendig. Dadurch sollen den Schülern auch Hilfen für den Fremdsprachenunterricht gegeben werden.

Die Kultusminister der Länder haben deshalb die einheitliche Verwendung der im folgenden Katalog aufgeführten Fachausdrücke im Deutschunterricht der weiterführenden Schulen aller Bundesländer beschlossen¹⁾. Der Katalog ist als ein Kompromiß unterschiedlicher sprachwissenschaftlicher Standpunkte zu betrachten.

5.1 Lautlehre, Rechtschreibung, Zeichensetzung

Laut
Anlaut
Inlaut
Auslaut
Umlaut
Vokal (Selbstlaut)
Diphthong (Zwielaut/Doppellaut)
Konsonant (Mittelaut)
Silbe
offen – geschlossen
betont – unbetont
Akzent (Betonung)
Wortakzent
Satzakzent
Intonation (Satzmelodie/Stimmführung)
Satzzeichen
Punkt
Semikolon (Strichpunkt)
Komma
Fragezeichen
Ausrufezeichen

¹⁾ Dieses Verzeichnis stellt keinen Minimal katalog vom Schüler zu lernender grammatischer Fachausdrücke dar, sondern eine verbindliche Vorgabe für die Lehrer, bei der Behandlung der entsprechenden sprachlichen Strukturen und Einzelercheinungen im Unterricht diese Fachausdrücke zu verwenden.

Wenn ein bereits eingeführtes Schulbuch andere Fachtermini aufweist, können diese für eine Übergangszeit neben den unter 5 aufgeführten verwendet werden.

Doppelpunkt
Gedankenstrich
Anführungszeichen
Bindestrich
Trennungszeichen
Apostroph (Auslassungszeichen)

5.2 Wortlehre

Wortbildung

Stamm

Ablaut

Präfix

Suffix

abgeleitetes Wort

zusammengesetztes Wort

Wortarten

Flexion

flektiert

unflektiert

Flexionsendung

Nomen/Substantiv

Deklination

Genus

maskulin

feminin

neutrum

Numerus

Singular (Einzahl)

Plural (Mehrzahl)

Kasus (Fall)

Nominativ

Genitiv

Dativ

Akkusativ

Artikel

bestimmt

unbestimmt

Pronomen

Personalpronomen

Reflexivpronomen (rückbezügliches Pronomen)

Demonstrativpronomen (hinweisendes Pronomen)

Possessivpronomen (besitzanzeigendes Pronomen)

Interrogativpronomen (Fragepronomen)

Relativpronomen

Indefinitpronomen (unbestimmtes Pronomen)

Numerale (Zahlwort)	Zeitverhältnis
Kardinalzahl (Grundzahl)	gleichzeitig
Ordinalzahl (Ordnungszahl)	vorzzeitig
Adjektiv (Eigenschaftswort)	nachzeitig
flektiert/unflektiert	Adverb
Komparation	Präposition
Vergleichsstufen:	Konjunktion
Positiv (Grundstufe)	nebenordnend
Komparativ	unterordnend
Superlativ	
Verb	5.3 Satzlehre
Hilfsverben	Satzglied
Modalverben	Prädikat
Konjugation	Subjekt
Stammformen	Objekt
regelmäßig	Genitivobjekt
unregelmäßig	Dativobjekt
Personalform/finite Verbform	Akkusativobjekt
infinite Verbform	Präpositionalobjekt
Infinitiv	Adverbiale
Partizip I	temporal (der Zeit)
Partizip II	lokal (des Ortes)
Person	direktional (der Richtung)
Numerus	modal (der Art und Weise und des Mittels)
Singular (Einzahl)	kausal (des Grundes)
Plural (Mehrzahl)	konditional (der Bedingung)
Aktiv	konsekutiv (des wirkungsgleichen Gegenstands der Einrückung)
Passiv	konsekutiv (der Folge)
Modus	final (des Zwecks und Ziels)
real	Attribut
irreal	Sätze
potential	Einfacher Satz
Indikativ	Satzlehre
Konjunktiv I	Satzglieder
Konjunktiv II	Hauptsatz
Imperativ	Gliedsatz
Tempus	Subjektsatz
Präsens	Objektsatz
Präteritum/Imperfekt	Adverbiatsatz
Perfekt	Attributsatz
Plusquamperfekt	indirekter Fragesatz
Futur I	Konjunktionalsatz
Futur II	Relativsatz
Zeitstufe	Partizipialsatz
Gegenwart	Infinitivsatz
Vergangenheit	
Zukunft	

Zeitverhältnis
 gleichzeitig
 vorzeitig
 nachzeitig
 Adverb
 Präposition
 Konjunktion
 nebenordnend
 unterordnend

5.3 Satzlehre

Satzglied
 Prädikat
 Subjekt
 Objekt
 Genitivobjekt
 Dativobjekt
 Akkusativobjekt
 Präpositionalobjekt
 Adverbiale
 temporal (der Zeit)
 lokal (des Ortes)
 direktional (der Richtung)
 modal (der Art und Weise und des Mittels)
 kausal (des Grundes)
 konditional (der Bedingung)
 konzessiv (des wirkungslosen Gegengrunds/der Einräumung)
 konsekutiv (der Folge)
 final (des Zwecks und Ziels)
 Attribut
 Sätze
 Einfacher Satz
 Satzreihe
 Satzgefüge
 Hauptsatz
 Gliedsatz
 Subjektsatz
 Objektsatz
 Adverbialsatz
 Attributsatz
 indirekter Fragesatz
 Konjunktionalsatz
 Relativsatz
 Partizipialsatz
 Infinitivsatz

- Satzarten
- Aussagesatz
- Fragesatz
- Wunschsatz
- Ausrufesatz

5.4 Bedeutungslehre (Semantik)

- Bedeutung
- denotative
- konnotative
- sprachliches Zeichen
- semantisches Merkmal (Bedeutungsmerkmal)
- Synonym
- Antonym
- Homonym
- Oberbegriff
- Unterbegriff
- Wortfeld
- Sachfeld
- Wortfamilien
- Kontext
- Metapher
- Erbwort
- Lehnwort
- Fremdwort

6 Literaturliste für die Realschule

Die in der folgenden Auswahlliste zusammengestellte Literatur soll Anregungen bieten für die Ausfüllung der verbindlichen Unterrichtsinhalte.

Aufgenommen sind typische Beispiele der Literatur aus Vergangenheit und Gegenwart, die den Lernzielen des Deutschunterrichts in der Realschule entsprechen, sich für eine unterrichtliche Erschließung erfahrungsgemäß besonders eignen und als Beispiele für die jeweilige Textart dienen können. Aus Gründen der Übersichtlichkeit und der besseren Handhabung liegt der Literaturliste das Gliederungsschema nach Klassenstufen und Textarten zugrunde, das auch für die Gliederung der Unterrichtsinhalte im Lernbereich „Umgang mit Texten“ gewählt worden ist.

Niederdeutsche Texte sollten, wo es möglich ist, wegen der regional unterschiedlichen mundartlichen Ausprägung solchen Büchern entnommen werden, die der Mundart, die am Ort gesprochen wird, nahestehen. Verschiedene Institutionen haben niederdeutsche Textsammlungen für den Schulgebrauch herausgegeben (z. B. das Institut für Niederdeutsche Sprache in Bremen).

Die Angaben zur „Literatur in deutscher Übersetzung aus den Herkunftsländern ausländischer Schüler“ sind besonders für Klassen mit ausländischen Schülern gedacht. Die Angaben sollen auch als Anregung dienen, Literatur von den ausländischen Schülern zu erfragen, um die Liste, soweit möglich, zu vervollständigen.

Hilfen zur Auswahl geeigneter Jugendbücher bieten die Buchverzeichnisse der Bibliotheken und die Leseempfehlungen der Jugendbuchforschung (z. B. die Veröffentlichungen des „Arbeitskreises für Jugendliteratur e. V.“, einschließlich der Listen zur Vergabe des deutschen Jugendbuchpreises, oder des „Bödecker-Kreises für Kinder- und Jugendliteratur“ in Hannover).

Sachtexte wurden in die Literaturliste nicht aufgenommen. Es ist Aufgabe des Lehrers, sie so auszuwählen, daß die Lernziele und -inhalte beispielhaft erarbeitet werden können und – soweit möglich – aktuelle Anlässe Berücksichtigung finden.

Literarische Texte für die Klassen 7/8

Epische Texte

Märchen

Andersen, Hans Chr.	Des Kaisers neue Kleider
Biermann, Wolf	Das Märchen vom kleinen Herrn Moritz, der eine Glatze kriegt
Gebrüder Grimm	Hänsel und Gretel (oder ein anderes Märchen)

Kästner, Erich Das Märchen vom Glück
Tolstoi, Leo N. Drei Fragen

Sagen

Griechische Sagen Prometheus
Tantalos
Daidalos und Ikaros
Germanische Sagen Siegfried-Sage
Gudrun-Sage

Legenden

Lagerlöf, Selma Die heilige Nacht
Tolstoi, Leo N. Die Kerze

Lehrdichtung

Fabeln

Anouilh, Jean Die Grille
Äsop Der Fuchs und der Ziegenbock
Busch, Wilhelm Bewaffneter Friede
La Fontaine, Jean de Der Rabe und der Fuchs
Lessing, Gotthold E. Der Rangstreit der Tiere
Luther, Martin Der Frosch und die Maus
Schopenhauer, Arthur Die Stachelschweine
Thurber, James Die Kaninchen, die an allem schuld waren

Erzählungen

Bender, Hans Die Wölfe kommen zurück
Bergengruen, Werner Gerechtigkeit
Böll, Heinrich Die Waage der Baleks
Brecht, Bertolt Der Augsburger Kreidekreis
Harg, William M. Der Retter
Henry, O. Das Geschenk der Weisen
Lenz, Siegfried Schissomirs großer Tag
Schnurre, Wolfdietrich Der Brötchenclou
Weißenborn, Theodor Die Probe
Wölfel, Ursula Joschi bummelt durch die Stadt

Novellen

Fontane, Theodor	Unterm Birnbaum
Keller, Gottfried	Das Fähnlein der sieben Aufrechten
Meyer, Conrad F.	Der Schuß von der Kanzel
Storm, Theodor	Pole Poppenspüler

Jugendbücher

Berger, Peter	Im roten Hinterhaus
Fährmann, Willi	Es geschah im Nachbarhaus
Grün, Max von der	Vorstadtkrokodile
Haugen, Tormod	Die Nachtvögel
Ladiges, Ann	Mann, du bist gemein!
Noack, Hans-Georg	Benvenuto heißt willkommen
Nöstlinger, Christine	Maikäfer, flieg!
Richter, Hans-Peter	Damals war es Friedrich
Suttcliff, Rosemary	Der Adler der Neunten Legion
ter Haar, Jaap	Behalt das Leben lieb

Dramatische Texte

Hoerschelmann, Fred	Das Schiff Esperanza
Molière, Jean-Baptiste	Auszüge aus: Der Geizige Der eingebildete Kranke
Sachs, Hans	Der Krämerskorb
Tardieu, Jean	Die Auskunft
Valentin, Karl	Buchbinder Wanninger

Literarische Texte für die Klassen 9/10

Epische Texte

Erzählungen/Kurzgeschichten

Aichinger, Ilse	Das Festertheater
Andres, Stefan	Das Trockendock
Bender, Hans	Iljas Tauben
Bergen, Bernd	Angestellt
Bichsel, Peter	Die Tochter

Bieler, Manfred	Die Person
Böll, Heinrich	Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral
Borchert, Wolfgang	An diesem Dienstag
Borchert, Wolfgang	Das Brot
Borchert, Wolfgang	Nachts schlafen die Ratten doch
Brecht, Bertolt	Der verwundete Sokrates
Britting, Georg	Brudermord im Altwasser
Eich, Günter	Züge im Nebel
Engelhardt, Elisabeth	Zwischen 6 und 6
Forte, Dieter	Ein Tag
Gorki, Maxim	Ein Mensch wird geboren
Heine, Heinrich	Reisebilder
Hemingway, Ernest	Alter Mann an der Brücke
Kaleck, Leo	Ein Baukran stürzt um
Kaschnitz, Marie-Luise	Popp und Mingel
Kemmer, Heinz-Günter	Der Kumpel kriecht nicht mehr
Kempowski, Walter	Unser Herr Bokelmann
Klose, Werner	Am roten Forst
Körner, Wolfgang	Stadtverwaltung Sozialamt, was kann ich für Sie tun?
Kunze, Reiner	Die wunderbaren Jahre (Auszüge)
Lenz, Siegfried	Der Leseteufel
Lenz, Siegfried	Ein Freund der Regierung
Malecha, Herbert	Die Probe
Rinser, Luise	Die rote Katze
Schnurre, Wolfdietrich	Die Tat
Wallraff, Günter	Industriereportagen (Auszüge)
Zweig, Stefan	Sternstunden der Menschheit (Auszüge)
Satiren	
Glasbrenner, Adolf	Eingabe an seine Majestät den König
Kasack, Hermann	Mechanischer Doppelgänger
Kishon, Ephraim	Im Supermarkt
Kishon, Ephraim	Parkplatz gesucht

Sostschenko, Michail	Radfahren verboten
Tucholsky, Kurt	Ratschläge für einen schlechten (guten) Redner
Zwerenz, Gerhard	Nicht alles gefallen lassen

Parabeln

Brecht, Bertolt	Der Städtebauer
Brecht, Bertolt	Maßnahmen gegen die Gewalt
Frisch, Max	Der andorranische Jude
Kafka, Franz	Kleine Fabel
Lessing, Gotthold E.	Die Ringparabel

Novellen

Büchner, Georg	Lenz
Droste-Hülshoff, Annette v.	Die Judenbuche
Eichendorff, Joseph, Frhr. v.	Aus dem Leben eines Taugenichts
Hauptmann, Gerhart	Bahnwärter Thiel
Kleist, Heinrich v.	Michael Kohlhaas
Mann, Thomas	Mario und der Zauberer
Meyer, Conrad, F.	Der Heilige
Storm, Theodor	Hans und Heinz Kirch
Storm, Theodor	Der Schimmelreiter

Jugendbücher

Bayer, Ingeborg	Der Teufelskreis
Fährmann, Willy	Das Jahr der Wölfe
Hinton, Susan	Jetzt und hier
Korschunow, Irina	Die Sache mit Christoph
Lundgren, Max	Ole nennt mich Lise
Noack, Hans Georg	David und Dorothee

Romane

Andersch, Alfred	Sansibar oder der letzte Grund
Böll, Heinrich	Die verlorene Ehre der Katharina Blum
Böll, Heinrich	Ansichten eines Clowns

Böll, Heinrich	Das Brot der frühen Jahre
Dürrenmatt, Friedrich	Der Richter und sein Henker
Dürrenmatt, Friedrich	Der Verdacht
Fallada, Hans	Kleiner Mann, was nun?
Fontane, Theodor	Effi Briest
Frank, Anne	Das Tagebuch der Anne Frank
Frisch, Max	Homo Faber
Goethe, Johann, W. v.	Die Leiden des jungen Werthers
Grün, Max von der	Flächenbrand
Grün, Max von der	Irrlicht und Feuer
Hesse, Hermann	Der Steppenwolf
Lenz, Siegfried	Deutschstunde
Lenz, Siegfried	Der Mann im Strom
Mann, Heinrich	Der Untertan
Orwell, George	Die Farm der Tiere
Orwell, George	1984
Plenzdorf, Ulrich	Die neuen Leiden des jungen W.
Remarque, Erich M.	Im Westen nichts Neues
Saint-Exupéry, A.	Der kleine Prinz
Saint-Exupéry, A.	Wind, Sand und Sterne
Salinger, J. D.	Der Fänger im Roggen
Seghers, Anna	Das siebte Kreuz
Sölschenizyn, Alexander	Ein Tag im Leben des Iwan Denissowitsch
Steinbeck, John	Die Straße der Ölsardinen
Traven, B.	Das Totenschiff
Zweig, Stefan	Die Schachnovelle

Dramatische Texte

Borchert, Wolfgang	Draußen vor der Tür
Brecht, Bertolt	Mutter Courage und ihre Kinder
Brecht, Bertolt	Leben des Galilei
Dürrenmatt, Friedrich	Der Besuch der alten Dame
Frisch, Max	Biedermann und die Brandstifter
Goethe, Johann W. v.	Faust I

Goethe, Johann, W. v.	Götz von Berlichingen
Hauptmann, Gerhart	Der Biberpelz
Hauptmann, Gerhart	Die Weber
Kleist, Heinrich	Der zerbrochene Krug
Lessing, Gotthold E.	Nathan der Weise
Plenzdorf, Ulrich	Die neuen Leiden des jungen W.
Schiller, Friedrich v.	Die Räuber
Schiller, Friedrich v.	Maria Stuart
Wilder, Thornton	Unsere kleine Stadt
Zuckmayer, Carl	Der Hauptmann von Köpenick

Bei der Auswahl geeigneter Dramen sollten der Spielplan der örtlichen Bühnen oder ersatzweise andere Aufzeichnungen der Dramen in Verbindung mit dem Text berücksichtigt werden.

Hörspiele

Andersch, Alfred	Fahrerflucht
Böll, Heinrich	Klopfeichen
Eich, Günter	Geh nicht nach El Kuwehd
Fassbinder, Rainer W.	Ganz in Weiß
Frisch, Max	Herr Biedermann und die Brandstifter
Lenz, Siegfried	Zeit der Schuldlosen
Wickert, Erwin	Der Klassenaufsatz

(Diese Hörspiele können als Bandaufnahme bei der Landesbildstelle ausgeliehen werden.)

Lyrische Texte

Name des Autors	7./8. Klasse	9./10. Klasse
Bachmann, Ingeborg		Alle Tage
Bachmann, Ingeborg		Reklame
Benn, Gottfried		Astern
Benn, Gottfried		Ein Wort
Biermann, Wolf	Die Ballade vom Briefträger	Wann ist denn endlich Frieden

Name des Autors	7./8. Klasse	9./10. Klasse
Biermann, Wolf	William L. Moore aus Baltimore	
Brecht, Bertold	Der Schneider von Ulm	Fragen eines lesenden Arbeiters
Brecht, Bertolt	Der Rauch	Die Liebenden
Brecht, Bertolt	Ich habe gehört, Ihr wollt nichts lernen	Frühling 1938
Brentano, Clemens v.	Abendständchen	
Britting, Georg	Wetterwendischer Tag	Garten im Oktober
Britting, Georg	Raubritter	
Busch, Wilhelm	Selbstkritik	Bewaffneter Friede
Droste-Hülshoff, A. v.	Der Knabe im Moor	
Droste-Hülshoff, A. v.	Die Vergeltung	
Celan, Paul		Der Espenbaum
Claudius, Matthias	Das Abendlied	Kriegslied
Domin, Hilde		Unaufhaltsam
Eich, Günter	Verlassene Alm	Inventur
Eichendorff, Joseph Frhr. v.		Mondnacht
Enzensberger, Hans M.		middle class blues
Enzensberger, Hans M.		das ende der eulen
Enzensberger, Hans M.		bildzeitung
Fontane, Theodor	Die Brück' am Tay	Gorm Grymme
Fontane, Theodor		Mittag
Fontane, Theodor		Drehrad
Fried, Erich	Weihnachtslied	Gründe
Fried, Erich	Humorlos	
Goethe, Johann W. v.	Der Zauberlehrling	Prometheus
Goethe, Johann W. v.	Erlkönig	Ganymeds Gesang
Goethe, Johann W. v.	Der Fischer	Wanderers Nachtlid
Goethe, Johann W. v.	Der Totentanz	Nähe des Geliebten
Gomringer, Eugen		Worte sind Schatten

Name des Autors	7./8. Klasse	9./10. Klasse
Groth, Klaus	Matten Has	Min Moder spinnt Abend Golden
Gryphius, Andreas	Abend	Thränen des Vater- landes anno 1636
Heine, Heinrich	Belsazar	Die schlesischen Weber
Heine, Heinrich	Die Loreley	
Hermlin, Stephan		Die Vögel und der Test
Heym, Georg	Columbus	Der Gott der Stadt
Heym, Georg		Der Krieg
Hofmannsthal, Hugo v.		Vorfrühling
Holz, Arno	Erste Lerche	
Huchel, Peter	Die Hirtenstrophe	Soldatenfriedhof
Kästner, Erich	Der März	Sachliche Romanze
Kästner, Erich	Im Auto über Land	Eisenbahngleichnis
Kaschnitz, Marie-Luise		Hiroshima
Kaschnitz, Marie-Luise		Ja
Kaschnitz, Marie-Luise		Beschwörung
Krolow, Karl	Sonntagvormittag	Im Spätwinter
Kunert, Günter	Unterwegs nach Utopia II	Über einige Davon- gekommene
Kunert, Günter		Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt
Kunert, Günter		Als unnötigen Luxus . . .
Meyer, Conrad	Die Füße im Feuer	Der römische Brunnen
Mörike, Eduard	Der Feuerreiter	Um Mitternacht
Mörike, Eduard	Septembermorgen	
Mörike, Eduard	Selbstgeständnis	
Morgenstern, Christ.	Die unmögliche Tatsache	
Morgenstern, Christ.	Der Werwolf	
Piontek, Heinz		Wolken
Reuter, Fritz		De Koppensweidag

Name des Autors	7./8. Klasse	9./10. Klasse
Rilke, Rainer Maria		Der Panther
Roth, Eugen	Der Zahnarzt	
Roth, Eugen	Weltlauf	
Roth, Eugen	Der Ofen	
Schiller, Fr. v.	Der Handschuh	An die Freude
Schiller, F. v.	Die Bürgerschaft	Der Ring des Polykrates
Storm, Theodor	Meeresstrand	
Storm, Theodor	Die Stadt	
Storm, Theodor	Gode Nacht	
Stramm, August		Patrouille
Tornow, Rudolf		De Häunersupp
Trakl, Georg		Verklärter Herbst
Trakl, Georg		Verfall
Tucholsky, Kurt	Augen in der Großstadt	An das Publikum
Vogelweide, W. v. d.		Ich saz ûf eime steine

Literatur in deutscher Übersetzung aus den Herkunftsländern ausländischer Schüler

Biondi, F. u.a. (Hg.):	Im neuen Land. Erzählungen und Gedichte von Autoren aus 8 Ländern
Frank, G. (Hg.):	Der türkische Eulenspiegel. Närrische Anekdoten um Nasreddin Hodscha
Werkkreis Literatur der Arbeitswelt:	Sehnsucht im Koffer.
Baahadinli, Y.:	Zwischen zwei Welten. Texte in zwei Sprachen Deutsch – Türkisch
Pazarkaya, Y. (Hg. und Übersetzer):	Der Drache im Baum. Gedichte, Erzählungen, Märchen, Spiele

